

Begegnungszentrum St. Stefan-Afiesl

BürgerInnen-Genossenschaft

Was ist eine BürgerInnen-Genossenschaft?

Und was macht sie?

Eine Genossenschaft ist ein Zusammenschluss von Personen und Institutionen, die gemeinsam ein Unternehmen gründen. Der Hauptzweck der Genossenschaft ist die bestmögliche Förderung der Anliegen ihrer Mitglieder. In unserer Gemeinde St. Stefan-Afiesl sollen nun so viele BürgerInnen wie möglich, Vereine, die örtliche Bank und die Gemeinde gemeinsam eine Genossenschaft gründen, um ein multifunktionales Begegnungszentrum mit

Café, Gasthaus, Veranstaltungszentrum und Geschäft
zu ermöglichen.

Diese Genossenschaft kauft und renoviert den bisherigen Gasthof Mayrwirt und wird das Nahversorgerzentrum entweder selbst betreiben und dafür MitarbeiterInnen (GeschäftsführerIn, Koch/Köchin usw.) anstellen oder eine/n PächterIn als Betreiber suchen.



Wir **machen** uns ein Wirtshaus!

Wenn man andere kleinere ländliche Gemeinden betrachtet, so wiederholt sich ein Szenario immer wieder: Zuerst schließt der Nahversorger, dann der Wirt und zuletzt gibt es auch keine Bankstelle mehr. Gehen die verschiedenen Strukturen und Treffpunkte verloren, bleiben leere Gebäude übrig und die Gemeinde verliert an Lebensqualität. Statt zu warten, wie es in Zukunft weitergehen soll, haben wir uns entschlossen, die Dinge selbst in die Hand zu nehmen. Im Agenda 21-Prozess sammelten wir mit euch Ideen, wie ein

neues Konzept für das Gebäude Mayrwirt aussehen könnte. Ziel war es nicht, einfach nur das Alte zu bewahren, sondern Nahversorgung umfassend und neu zu denken. Es geht darum, verschiedene Funktionen zu verbinden und für uns einen attraktiven Begegnungsort für alle Generationen zu schaffen. In den letzten Monaten sind diese Ideen im Kernteam und in Arbeitsgruppen weiter vertieft worden, um ein wirtschaftlich tragfähiges Modell zu entwickeln.

Wie soll **unser** Zentrum aussehen?



Panorama-Café und Gasthaus

Wir möchten das Gebäude öffnen und vor dieser traumhaften Aussicht ein attraktives gastronomisches Angebot schaffen. Ein Panorama-Café mit einem Angebot an Mehlspeisen, Eis und kleinen Imbissen soll an den Wochentagen informeller Treffpunkt im Ort, aber auch eine Einkehrmöglichkeit für Spaziergänger, Wanderer und Radfahrer sein. Das Gasthaus wird vor allem am Wochenende Wirtshausqualitäten und ein Essensangebot bieten. Familien und Freunde aus St. Stefan-Afiesl, aber auch aus den umliegenden Gemeinden, finden hier einen gemütlichen Ort für ihre Feiern.



Veranstaltungszentrum

Das modernisierte Zentrum bietet Platz für die Veranstaltungen der Gemeinde und der Vereine, aber auch für Kulturveranstaltungen, Feste, Angebote für Jugendliche und Senioren. Dies trägt zudem zur Unterstützung des gastronomischen Betriebes bei. Die Räumlichkeiten stehen auch außerhalb der Öffnungszeiten der Gastronomiebetriebe zur Verfügung.

Aber nur, wenn viele mitziehen, können wir diese Ideen nun auch zur Umsetzung bringen und die Lebensqualität in unserer Gemeinde stärken!



Geschäft

Das Geschäft wird gemeinsam mit dem Café betrieben, soll aber darüber hinaus außerhalb der Öffnungszeiten sieben Tage die Woche die Versorgung mit den wichtigsten Gütern des täglichen Bedarfs und insbesondere mit regionalen und biologischen bäuerlichen Produkten ermöglichen.



Was einer alleine nicht schafft,...

Wie wird man Mitglied in dieser BürgerInnen-Genossenschaft?

Mitglieder können alle Menschen oder Institutionen werden, die mindestens einen Geschäftsanteil in der Höhe von € 250,00 zeichnen. Jede/r ist eingeladen - je nach finanziellen Möglichkeiten - auch mehrere Anteile zu kaufen. Durch diesen Anteilskauf (**das ist KEINE Spende!**) wird man Miteigentümer/in dieser „Firma“. Die Mitgliedschaft kann mit einer fünfjährigen Frist gekündigt werden und man bekommt seinen anteiligen Beitrag zurück. Die Höhe des Auszahlungsbetrages hängt zum Kündigungszeitpunkt vom wirtschaftlichen Ergebnis der Genossenschaft ab.

In der Generalversammlung wird es das sogenannte „Kopfstimmrecht“ geben. Das bedeutet, dass jede/r Genossen-

schafter/in, unabhängig von seinem/ihrem Anteil und somit vom eingezahlten finanziellen Beitrag, das gleiche Stimmrecht hat, wie Großgenossenschafter (RAIBA, Gemeinde, ...). Im Rahmen der jährlichen Generalversammlung muss über die wirtschaftliche Situation der Genossenschaft berichtet werden. Mittels Stimmrecht kann man über die Entwicklung des gemeinsamen Unternehmens mitentscheiden.

Je mehr Anteile die BürgerInnen selbst einbringen, umso geringer ist das benötigte Fremdkapital!

Welche Vorteile hat eine Mitgliedschaft?

Durch eine Mitgliedschaft ganz vieler Investoren in – aber auch außerhalb – unserer Gemeinde, können wir uns dieses Nahversorgungszentrum (Veranstaltungszentrum, eine Gastwirtschaft, Café und Lebensmittelgeschäft) und somit den Erhalt der Lebensqualität in unserer Gemeinde und ein geselliges Miteinander langfristig sichern.

Mögliche Gewinne können entweder angespart werden oder an die Mitglieder in Form von Begünstigungen oder Gutscheinen rückerstattet werden. Jedes Mitglied ist damit auch am Erfolg der Genossenschaft mitbeteiligt.

Wie wird eine Genossenschaft kontrolliert und geprüft?

Unsere Genossenschaft wird dem Raiffeisen Genossenschaftsverband beitreten und von diesem jährlich wirtschaftlich geprüft. Diese Kontrolle ist mit ein Grund dafür, dass Genossenschaften zu den sichersten Unternehmensformen zählen. Diese externe Prüfung schafft höchste Transparenz für die Mitglieder, garantiert eine maximale Sicherheit der eingezahlten Genossenschaftsbeiträge und sorgt für die verantwortungsvolle Verwendung der eingesetzten Mittel.

Wofür hafte ich als Mitglied der Genossenschaft?

Jedes Mitglied haftet mit der doppelten Einlage. Das bedeutet, dass im Falle eines Konkurses die Mitglieder jene Summe, um die sie Anteile an der Genossenschaft erworben haben, nochmals aufbringen müssten.

Beispiel:

Geschäftsanteil € 250,00

Haftung € 250,00

insgesamt kann das Mitglied also höchstens € 500,00 „verlieren“ - darüber hinaus gibt es keine Haftung!

Ein derartiges Szenario ist durch die verpflichtende Mitgliedschaft und somit Kontrolle durch den Genossenschaftsverband nahezu ausgeschlossen! Darüber hinaus muss der Vorstand in der jährlichen Generalversammlung Berichterstattung über die finanzielle Situation leisten!



....schaffen viele.

Was kostet das neue Begegnungszentrum und wie soll es finanziert werden?

Gesamtkosten für Kauf, Umbau- und Sanierung sowie die Verbesserung der Zufahrt betragen laut Berechnung des Architekten insgesamt € 720.000,--

Darin enthalten sind die Kaufkosten für das Objekt Mayrwirt (ohne Privathaus) in der Höhe von € 150.000,-- sowie die Kosten für die Sanierung und allfällige Nebenkosten (wie Notar, Planung, etc.)

Diese Summe soll folgendermaßen aufgestellt werden:

- a) Die Gemeinde investiert ca. € 300.000,-- in den zeitgemäßen Ausbau des Veranstaltungssaals. Diese Maßnahme wird im Rahmen der Gemeindefinanzierung Neu als sog. Kooperationsprojekt abgewickelt. Das bedeutet, dass wir dafür Bedarfszuweisungen in Höhe von 86% vom Land OÖ erhalten werden.
- b) Die Gemeinde erwirbt Genossenschaftsanteile in der Höhe von max. € 150.000,-- und wird dafür ein Darlehen aufnehmen, das in zehn Jahren zurückbezahlt wird.
- c) Die Raiffeisenbank wird sich mit insgesamt € 40.000 am Projekt beteiligen.
- d) Das restliche Kapital soll über Mitgliedschaftsanteile der BürgerInnen, Förderungen (Leader, Nahversorgerförderung, etc) und – falls erforderlich – über ein Bankdarlehen aufgebracht werden.

AnsprechpartnerInnen für Ihre Fragen

Johannes	Brandl	0664/441 06 07
Franz	Engleder	0676/814281287
Clemens	Gillesberger	0676/81413450
Andreas	Ornetzeder	07216/45056
Alfred	Mayr	0664/520 87 57
Ramona	Keplinger	0664/9165505
Hugo	Anzinger	0664/4865144